

Wochenpreis: 144 Hefen und Dorothe monatlich M. 1,25, vierteljährlich M. 3,75, halbjährlich M. 7,00, jährlich M. 13,40, einschließlich M. 4,00 außer Postgeb. **Morgen-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Die erste Zeile 25 Pfg., Gelagertheitsanzeigen 20 Pfg., 10% Zuschlag. Zusätzliche je Zeile 85 Pfg., — Restzahlung 1 Mfr., — Abzahl nach Cass.
Verkaufsstelle: Leipzig: Leipziger Straße 81/82. Fernruf 7801, 5608—5610. **Donnerstag, 22. August** **Geschäftsstelle Berlin:** Bernburger Str. 80. Fernruf Nr. Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftsetzerei. — Verlag und Druck von Otto Cielie, Halle-Saal

Wieder ein Durchbruchversuch zwischen Döse und Wisne gescheitert

Starke englische Angriffe nördlich der Ancre zusammengebrochen — Schwere feindliche Verluste

Die Führer der Reichstagsfraktionen beim Stellvertreter des Reichstages

Berlin, 21. August. Amlich. Der Stellvertreter des Reichstages hat heute im Beisein des Staatssekretärs die Führer der Reichstagsfraktionen in eine Sitzung zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Es wurden zunächst die deutsch-russischen Zusatzartikel zum Vertrag über die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland zur Kenntnis gebracht. Die Wichtigkeit der Angelegenheiten dabei ist nicht, daß nach dem Vertrag von der Zeit an die Verhandlungen mit Rußland von dem Reichstag in Gemeinschaft mit dem Reichstag abgeleitet werden können.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat im Anschluß daran eine Rede gehalten, in der er die Wichtigkeit der Angelegenheiten für die Geschichte der Verhandlungen, die vor dem Reichstag über die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland in Gemeinschaft mit dem Reichstag abgeleitet werden können, hervorgehoben hat.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 21. Aug. abends. (Amlich.) In den letzten Tagen hat sich die Front nördlich der Ancre brachen stark, auf breiter Front in Richtung Wapenne geführte Angriffe der Engländer unter schweren Verlusten zusammen. Erneuter Durchbruchversuch der Franzosen zwischen Döse und Wisne ist gescheitert.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 21. August. Amlich wird verlautet: Bei Verdona berichten italienische Abteilungen auf dem Hüter der Flade sich zu halten. Sie wurden aufgerieben. Somit vielfach Artilleriekämpfe. In Albanien keine besonderen Ereignisse.

Die Unterzeichnung des deutsch-russischen Zusatzvertrages

Berlin, 21. August. In politischen Kreisen verlautet mit guter Bestimmtheit, daß der deutsch-russische Zusatzvertrag zum Brest-Litovsker Frieden gestern abend in Berlin rechtskräftig unterzeichnet wurde. Der Zusatzvertrag der Genieerpunktstoffe hat während seiner zehntägigen Aushandlung in Moskau nach dem Auftrag erhalten, einige Änderungen des Vertrages herbeizuführen. Aber diese wurde eine Verständigung zwischen Deutschland und Rußland erzielt, so daß gestern das Vertragsinstrument von den Bevollmächtigten unterzeichnet werden konnte. Es ist anzunehmen, daß der Vertrag heute den Vertretern der parlamentarischen Parteien in einer Sprechung beim Stellvertreter des Reichstages vorgelegt werden wird.

Die Polenfrage

Berlin, 22. Aug. Die Polenfrage wird der Kreuzzeitung von unterster Seite geschrieben: Die Polenfrage scheint jetzt in das Stadium ihrer endgültigen Regelung einzutreten. Auch wenn die politische Situation sich weiter ausweitert und ein König in den Reichstag einberufen wird, müssen unterdessen die Verhandlungen über die Polenfrage nicht abgebrochen werden. In lange der Krieg andauert und eine Bedrohung der Weltmacht und insbesondere Deutschlands nach Osten her im Bereiche der Weichsel liegt. Das die antropolitische Lösung für Deutschland unannehmlich ist, haben alle unsere Vertriebenen einigermassen erkannt und ausgesprochen. Die Lösung, die man jetzt tatsächlich zu verwirklichen im Begriffe zu sein scheint: Die Errichtung eines selbständigen Polenstaats mit eigenem König und enger Anlehnung an die Zentralmacht und, wenn möglich, an Deutschland hat vor allem den Vorteil, daß sie, wie die Dinge liegen, die Realpolitik unter den Polen noch am besten befriedigt.

Eine österreichisch-italienische Konferenz über die Kriegseisenbahnfrage

Wien, 20. August. Nach einer Mitteilung der Schweizerischen Eisenbahngesellschaft wurde hier in Anwesenheit des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten Müller eine Konferenz über die Kriegseisenbahnfrage zwischen Vertretern Österreich-Ungarns und Italiens eröffnet.

Ein dänischer Schoner versenkt

Kopenhagen, 20. August. Nach Mitteilung des Ministeriums des Meeres ist der dänische Schoner „Alfa“ auf der Reise von Helsingør nach Barcelona im Atlantischen Ozean versenkt worden. Der Schiffsführer war Kapitän von der Schiffe und wurde von dem U-Boot aufgenommen und später einem britischen Kreuzer übergeben. Von den Besatzung fünf Mann der Besatzung, die das Schiff in einem Rettungsboot verließen, fehlt bisher jede Nachricht.

Opfer einer Mine

Kristiania, 21. August. Die norwegische Admiralität teilt mit, daß der holländische Dampfer „Gascunia“, der im westlichen Dienst mit Kohl von Rosshof nach Rotterdam unterwegs war, gestern 2 Uhr nachmittags bei Hirt auf eine Mine fiel, also nicht, wie gefahren wurde, „Alfonso“ unter der Leuchtschiff „Lette Schanbe“ gemeldet wurde, von einem deutschen U-Boot eine Warnung forderte wurde. Ein norwegisches U-Boot brachte die überlebende Besatzung von 27 Mann nach Arendal, 6 Mann kamen um, bei des Schiff in Brand geriet und im Laufe von 25 Minuten sank.

Chinesische Truppen nach Sibirien

London, 21. August. (Neuer.) Die „Daily Mail“ aus Peking erzählt, solle ein chinesisches Kontingent in der Nacht vom 17. zum 18. August über Peking den Aufmarsch antreten, um sich in Blachinsk mit dem Expeditionskorps zu vereinigen.

Solf contra Balfour

Die Rede, die der englische Staatssekretär des Auswärtigen für kurze gehalten hat, gab dem Staatssekretär des Reichscolonialamts, Dr. Solf, zu einer Erwiderung bei einem in der Deutschen Gesellschaft von 1914 veranstalteten Empfang Balfours. Die Rede Dr. Solfs, die den von Balfour behandelten Punkten in breiter Ausdehnung folgte, bietet allgmeinlich viel Interessantes; hier interessiert uns zunächst nur die Verdrängung gegen den von Balfour angeführten Kolonialrat, mit dem England seine neue völkerrechtliche Vora einleiten will, und die Auffassung des colonialen Krieges als „eine Ehren- und Lebensfrage für Deutschland als Großmacht“, als ein „deutsches Volkstum“.

Nach der alten Regel, daß die beste Parade der Stiefel hat, hat Dr. Solf Balfour aus der schiefen Höhe als Vorkämpfer der Eingeborenentümer aufgefaßt. Balfour hatte sich bestimmt als Erstes angeeignet, ein moralisches Recht Englands auf die deutschen Kolonien, erworben durch seine kolonialistischen Leistungen, darzutun. Er hat dieses Recht ebenso „ermienen“, wie England sein „Recht“ auf Vespun, auf die Burenstaaten, auf die Auswanderung Südens und auf vieles andere ähnliche erwiesen hat, nach der alten von Herrhard Shaw gefeierten Methode, wie der Engländer bei jedem Ding, das er in seine Gewalt bringen will, ein moralisches Gebot erfindet, das ihn zwingt, es zu besitzen. Dr. Solf hat demgegenüber an Balfour die Frage gerichtet, ob er nicht glaube, daß es für das Schicksal Afrikas besser gewesen wäre, wenn England die Kongoafrika nicht verleiht, nicht Eingeborenengerecht und nach Europa schickt, nicht Schwärze gegen Weiße ins Feld gebracht hätte, und wenn als Folge von alledem nicht eine Degeneration der farbigen Einwohnerschaft die Folge gewesen wäre. Mit solchen „Kultur-Zeiten“ ist Deutschland allerdings nicht aufzukommen in der Lage und sie mögen ja dem naiven Baubetrieb der englischen Eingeborenen als Weisheit und Bollwerk erweisen, aber nicht dem Urteil der Vernunft und der Ehrlichkeit.

Dr. Solf kamt. Schweigen würde heißen, eine Mitschuld an der Verdrängung auf sich nehmen, wie sie in der erst englischen Begründung für den in Aussicht gestellten Kolonialrat dem deutschen Namen zugelegt wird. Er hat darauf hingewiesen, daß nach unserer Auffassung kolonialer Missionen heißt, und daß wir in der kurzen colonialen Geschichte, die wir hinter uns haben, durch unsere Leistungen ein Anrecht auf gerade Billigung an der kolonialen Aufgabe haben. Gerade abgesehen handelt es sich bei der Aufgabe unserer Kolonien um eine Forderung, für die uns überhaupt keine Verantwortlichkeit obliegt, am wenigsten England gegenüber, das nie daran gedacht hat, sein Anrecht auf Süden zu beweisen. Wir waren Kolonialmacht und werden es wieder sein, weil wir gegenüber den englischen Eroberungen mit dem Wirtschaftskrieg die Garantie des ungedehnten Rohstoffbeugs aus überseeischen Ländern, frei von Englands Gnaden haben müssen und weil in dieser Forderung ein guter Teil der Zukunft unseres arbeitenden Volkes verankert ist.

Bei dem Aufbau an europäischen Vorkämpfern, der während des Krieges in allen europäischen Ländern getrieben worden ist, bei der zunehmenden Bedrohung durch den U-Bootkrieg, das England die ausstehende Wichtigkeit der Rohstofffrage erkannt und denkt nur daran, den Krieg des belebten Wirtschaftskrieges dadurch zu schließen, daß es sich den überseeischen deutschen Welt entgegen. Ein ganz vornehmlich und darum echt englischer Entschluß. Es überläßt nur, daß ein Krieg mit dieser Grundforderung allerdings in Wahrheit dauern müßte „bis zum Weltuntergang“ länger als wahrheitsgemäß der englisch-amerikanischen Welt reicht. Andererseits entpricht Balfours moralisches Anrecht natürlich aus einer tiefen Quelle, als nur der Rohstofffrage, nämlich jener Geltung des nationalen Souveränitäts, die England in dem Krieg gefordert hat. Nicht, weil wir schlechte Kolonialisten waren, nämlich England sich unteres Kolonialwertes bedient annehmen, sondern weil wir mehr in jenen einst verdorbenen Landstrichen fanden, mehr durch Fleiß und Arbeit dort herausgeholt, als England uns abnahm mag!

Die Rede des deutschen Staatssekretärs mag England zeigen, daß ein Frieden, der Deutschland nicht in den ungedehnten Welt seiner Kolonien setzt und damit seinen Anteil an der Weltwirtschaft beraubt, für uns nicht erträglich sein kann, in diesem sowohl wie in jedem fünften Stadium des Weltkrieges, und daß es in diesem Kriegesstadium keine Weisheitsverleumdung unter Deutschen gibt und geben kann!

Die Kämpfe im Murrngebiet

Moskau, 17. August. Nordfront Murman: Mehrere Abteilungen bestanden im Bormark längs des flussigen Ozeas, das Dorf Kurawoffo. — Südfront: In der Richtung nach Komjanskel wiesen wir den Angriff des Deutschen auf den Dorf Orchow ab. — Ostfront: (Eisenbahnfront) In Richtung Krasnojarsk Zusammenstoß von Erbenabteilungen. Die 24—35 Werk von Majaewski entfernte mehrere Eisenbahnen wurde von uns wieder erobert. In der Richtung nach Krasnojarsk bekamen wir die Dörfer Michajlo, Krasnoj, 20 und die Station Krasnojarsk. Der Kampf um sich nach Komjanskel. Durch Beschießung des Eisenbahnhofs wird die Verbindung aufgehoben. In der Richtung auf Krasnojarsk gingen wir nach herkömmlichem Kampf bis nach Krasnojarsk zurück. Beim Dorf Krasnojarsk wurde die Verbindung unterbrochen. Im Raum von Krasnojarsk fanden heftige Kämpfe statt, jedoch ohne größere Ergebnisse. In der Richtung auf Simbirsk erzielte sich ein Angriff des Gegners auf Olska, Kolonistene und Sophimow. Wir entwickelten heftigen Widerstand auf Wjuri und das Eisenbahnhofs zwischen Wjuri und Olska in die Richtung auf die Station Krasnojarsk. — Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Stockholm, 21. Aug.

Der Korrespondent der Telephon-Union meldet: Trocki ist von der inneren Front zurückgezogen und hat sich definitiv über die jetzige Lage ausgesprochen. Die Gefahr, daß die Fische der Kolonien weiter auf Moskau vorrücken, ist gänzlich beseitigt. Die Bolschewisten werden langsam aber sichere Fortschritte in der Richtung von Perm und Sefaterin. Schwere am Krasnojarsk dauern fort.

Trocki über die Lage

Stockholm, 21. Aug. Der Korrespondent der Telephon-Union meldet: Trocki ist von der inneren Front zurückgezogen und hat sich definitiv über die jetzige Lage ausgesprochen. Die Gefahr, daß die Fische der Kolonien weiter auf Moskau vorrücken, ist gänzlich beseitigt. Die Bolschewisten werden langsam aber sichere Fortschritte in der Richtung von Perm und Sefaterin. Schwere am Krasnojarsk dauern fort.

Die Kämpfe im Murrngebiet

Moskau, 17. August. Nordfront Murman: Mehrere Abteilungen bestanden im Bormark längs des flussigen Ozeas, das Dorf Kurawoffo. — Südfront: In der Richtung nach Komjanskel wiesen wir den Angriff des Deutschen auf den Dorf Orchow ab. — Ostfront: (Eisenbahnfront) In Richtung Krasnojarsk Zusammenstoß von Erbenabteilungen. Die 24—35 Werk von Majaewski entfernte mehrere Eisenbahnen wurde von uns wieder erobert. In der Richtung nach Krasnojarsk bekamen wir die Dörfer Michajlo, Krasnoj, 20 und die Station Krasnojarsk. Der Kampf um sich nach Komjanskel. Durch Beschießung des Eisenbahnhofs wird die Verbindung aufgehoben. In der Richtung auf Krasnojarsk gingen wir nach herkömmlichem Kampf bis nach Krasnojarsk zurück. Beim Dorf Krasnojarsk wurde die Verbindung unterbrochen. Im Raum von Krasnojarsk fanden heftige Kämpfe statt, jedoch ohne größere Ergebnisse. In der Richtung auf Simbirsk erzielte sich ein Angriff des Gegners auf Olska, Kolonistene und Sophimow. Wir entwickelten heftigen Widerstand auf Wjuri und das Eisenbahnhofs zwischen Wjuri und Olska in die Richtung auf die Station Krasnojarsk. — Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Die Kämpfe im Murrngebiet

Moskau, 17. August. Nordfront Murman: Mehrere Abteilungen bestanden im Bormark längs des flussigen Ozeas, das Dorf Kurawoffo. — Südfront: In der Richtung nach Komjanskel wiesen wir den Angriff des Deutschen auf den Dorf Orchow ab. — Ostfront: (Eisenbahnfront) In Richtung Krasnojarsk Zusammenstoß von Erbenabteilungen. Die 24—35 Werk von Majaewski entfernte mehrere Eisenbahnen wurde von uns wieder erobert. In der Richtung nach Krasnojarsk bekamen wir die Dörfer Michajlo, Krasnoj, 20 und die Station Krasnojarsk. Der Kampf um sich nach Komjanskel. Durch Beschießung des Eisenbahnhofs wird die Verbindung aufgehoben. In der Richtung auf Krasnojarsk gingen wir nach herkömmlichem Kampf bis nach Krasnojarsk zurück. Beim Dorf Krasnojarsk wurde die Verbindung unterbrochen. Im Raum von Krasnojarsk fanden heftige Kämpfe statt, jedoch ohne größere Ergebnisse. In der Richtung auf Simbirsk erzielte sich ein Angriff des Gegners auf Olska, Kolonistene und Sophimow. Wir entwickelten heftigen Widerstand auf Wjuri und das Eisenbahnhofs zwischen Wjuri und Olska in die Richtung auf die Station Krasnojarsk. — Auf der übrigen Front keine Veränderung.

überwunden gewesen, ehe der Zeitstreifen sich zur Verwirklichung dieser Gesandtschaft und zur Überwindung des damit verbundenen Widerstandes entschließen hat. Die Reichswehrverhandlungen mit dem Feind für seine künftige Unterwerfung sind dankbar sein.

Die Hoffnungen auf die Zufuhr von Lebensmitteln aus der Ukraine, die im Frühjahr erobert worden waren, sind gründlich gescheitert. Der Versuch, aus der Ukraine nicht nur den Mangel an Getreidevorräten in der Ukraine wegzunehmen, sondern auch die Getreideernte in der Ukraine zu vergrößern, ist durch die Unmöglichkeit, die Getreideernte in der Ukraine zu vergrößern, gescheitert. Die Getreideernte in der Ukraine ist durch die Unmöglichkeit, die Getreideernte in der Ukraine zu vergrößern, gescheitert.

— Ferkelaufzucht. Die 73 Ferkelaufzucht in der Provinz Sachsen (Magdeburg) sind am 18. September im Alter von 3 bis 4 Monaten fertig. Zur Verfertigung kommen am 20. September 100 Ferkel, 100 Schweine und 80 Ferkel und Ferkel. Beginn der Ferkelaufzucht im Jahre 1918. Die Ferkelaufzucht müssen den erforderlichen Einfuhrerlaubnischein der zuständigen Provinzialverwaltungen selbst mitbringen. Wegen Papiermangel können nicht sofort Auftragsbestimmungen, wie sonst üblich, gemacht und bekannt werden. Interessenten, welche ein Verzeichnis mitbringen, können bei den Kreisverwaltungen, Gr. Gerberstraße 12 ab 8. August kostenlos begleichen.

Vermischtes

— Ein aufsehender Pflanz. In der Nacht zum 8. August wurde der Rindmännchen Pflanz in Alt-Brandenburg von einem Soldaten, dem er verhaftet, auf der Straße nach Straußberg und Probersdorf in der Nähe des Kleinmühlens 21 1/2 Meilen. Mit einem Stroh, der bei der Verhaftung wurde, war nachmittags um 8 1/2 Uhr ein Mann in der Gegend gesehen worden, der mit dem Kleinmühlens von Straußberg gekommen war. Die Verhaftung war eine fiktive. Die Berliner Kriminalpolizei auf den 70. August 1918. Die Berliner Kriminalpolizei auf den 70. August 1918. Die Berliner Kriminalpolizei auf den 70. August 1918.

— Das Jubiläum des Rosenkranz-Tal. Das berühmte Rosenkranz-Verwaltungsamt in Tübingen sollte für die 100. Jahrestage des Bestehens feiern. Dieses Jubiläum ist eine Angelegenheit des Rosenkranz-Tal. Das berühmte Rosenkranz-Verwaltungsamt in Tübingen sollte für die 100. Jahrestage des Bestehens feiern. Dieses Jubiläum ist eine Angelegenheit des Rosenkranz-Tal.

— Vom Räderfesten zum Kampfbüro. Unter den Opfern der jüngsten Kämpfe wurde ein Räderfesten zum Kampfbüro. Unter den Opfern der jüngsten Kämpfe wurde ein Räderfesten zum Kampfbüro. Unter den Opfern der jüngsten Kämpfe wurde ein Räderfesten zum Kampfbüro.

— Höchste Preise und ihre Folgen vor 1900. Höchste Preise und ihre Folgen vor 1900. Höchste Preise und ihre Folgen vor 1900. Höchste Preise und ihre Folgen vor 1900.

— Amerikanische Kultur. Während die amerikanischen Zeitungen nicht ganz den Anschein haben, dass die Amerikaner den Amerikaner besitzen können, kann man in dem New-Yorker Blatt „The World“ vom 3. Juni folgende Worte aus Humboldt (Zitat) lesen, die ohne Kommentar die sie für sich selbst spricht, wiederholen.

— Die Verfassung des eigenen Landes. Die Verfassung des eigenen Landes. Die Verfassung des eigenen Landes. Die Verfassung des eigenen Landes.

— Was die Mithras für ihre Kultur tun. Was die Mithras für ihre Kultur tun. Was die Mithras für ihre Kultur tun. Was die Mithras für ihre Kultur tun.

— Ein Erbkannan bei. Ein Erbkannan bei. Ein Erbkannan bei. Ein Erbkannan bei.

Börsen- und Handelsteil

Berlin, 21. August. Der Berleber Markt heute am den Börsenmärkten am 21. August. Der Berleber Markt heute am den Börsenmärkten am 21. August. Der Berleber Markt heute am den Börsenmärkten am 21. August.

Produktenbericht. Berlin, 21. August. Wenn auch hier und da ein Preisrückgang auf der Grundlage des Monats, sind die Preise im allgemeinen ziemlich fest. Die Zufuhren aus den Provinzen bleiben mäßig. Gestagt wird noch auf den Preisrückgang der Getreide. Die Nachfrage im Getreide ist auf der Höhe der Nachfrage. Die Nachfrage im Getreide ist auf der Höhe der Nachfrage.

ss. (Telegraphische Meldung) Der Gesamtmarkt unterbreitet dem Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine am 22. August, das die Thüringische Landesbank in 22 Millionen Mark die Thüringische Landesbank in 22 Millionen Mark die Thüringische Landesbank in 22 Millionen Mark.

Der Thüringer Bund, Großhandels-Verband, Handelsgesellschaft für Glas, Porzellan, Eisenwaren, Kupfer- und Schmiedwaren, Oasen und Nahrungsmittel, Eisenwaren, Kupfer- und Schmiedwaren, Oasen und Nahrungsmittel, Eisenwaren, Kupfer- und Schmiedwaren, Oasen und Nahrungsmittel.

Offener Kreditmarkt. Der Offener Kreditmarkt. Der Offener Kreditmarkt. Der Offener Kreditmarkt.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine. Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine. Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine. Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine. Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine. Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine. Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine. Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine. Der Reichsverband der Deutschen Industrie und Gewerbevereine.

Neu eingegangene Bücher. Berlin, 21. August. Neu eingegangene Bücher. Berlin, 21. August. Neu eingegangene Bücher. Berlin, 21. August.

Veranstaltungen. Berlin, 21. August. Veranstaltungen. Berlin, 21. August. Veranstaltungen. Berlin, 21. August.

Aus dem Gerichtssaal

Strasammer in Halle

Die verheiratete Anna B. und Veria B. waren angeklagt, gemeinschaftlich aus Geschäften Waren gestohlen zu haben. Sie führten die Verheirateten in der Weise aus, daß die eine sich vielerlei Waren einfaß und etwas faufte, während die andere in unbekanntem Augenblicke dann stahl, was die begehrenswürdigen Waren waren. Die Verheirateten waren angeklagt, gemeinschaftlich aus Geschäften Waren gestohlen zu haben. Sie führten die Verheirateten in der Weise aus, daß die eine sich vielerlei Waren einfaß und etwas faufte, während die andere in unbekanntem Augenblicke dann stahl, was die begehrenswürdigen Waren waren.

Kirche, Schule und Mission

Eine Verurteilung der Berliner Mission

Bei der Berliner Mission sind wiederholt Fälle von Verurteilung der Berliner Mission. Bei der Berliner Mission sind wiederholt Fälle von Verurteilung der Berliner Mission. Bei der Berliner Mission sind wiederholt Fälle von Verurteilung der Berliner Mission.

Landwirtschaftliches

Wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft. Die Wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft. Die Wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft. Die Wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft.